

Haushaltsrede von Heidi Stangl, ödp, 23.04.08

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Rapp,
sehr geehrte Damen und Herrn,

vorab herzlichen Dank an die Kämmerei und eine Erwiderung an Frau Samm und Herrn Probst:
Eine Untersuchung der Eckdaten für die Erweiterung der Kinderkrippe haben wir natürlich nicht abgelehnt, sondern die Tatsache, gleich 15.000 € für die Planungen einzustellen.
Wir haben auch nie Grundstücksverkäufe kategorisch abgelehnt. Wir haben in den letzten Jahren die meisten Grundstücksverkäufe mitgetragen oder mittragen müssen. Wir haben immer verantwortlich in Verbindung mit der jeweiligen Haushaltslage entschieden.

Jetzt aber zu meiner Haushaltsrede:

Bereits in den letzten zwei Jahren zeichnete sich eine deutliche Verbesserung der Haushaltslage ab. So waren die Nettosteureinnahmen im Vorjahr um fast 840.000 € höher als prognostiziert und außerdem konnte durch kostenbewusstes Wirtschaften das Gesamtbudget 2007 um gut 765.000 € unterschritten werden. Für dieses hervorragende Ergebnis unser Dank an alle Mitarbeiter der Verwaltung, die zu diesen Einsparungen beigetragen haben!

Eine ganze Reihe von Investitionen wurde geschultert, ich möchte dabei vor allem an die Anschaffung der Drehleiter für die Feuerwehr und den Bau der Turnhalle an der James-Loeb-Grundschule erinnern. Besonders gefreut hat mich persönlich, aber auch viele unserer Einheimischen und Gäste, der Bau der neuen Brücke über die Ramsach. Der Steg ist von der Lage und Ausführung her wirklich sehr gut gelungen und bequem zu begehen und damit wesentlich besser als die alte Brücke, die – rückblickend gesehen, ich wage es zu sagen - zum Glück das Hochwasser mitgenommen hat.

Weitere Investitionen waren außerdem die Sanierung des Turnhallendachs der Hauptschule und die Vorbereitungen für die Bahnübergangsbeseitigung. Trotz dieser planmäßig ausgeführten Maßnahmen war der Rücklagenstand erfreulicherweise zum Jahresende 07 schließlich um ½ Million € höher als vor einem Jahr bei den Haushaltsberatungen angenommen.

Der positive Trend setzt sich heuer offensichtlich fort. So werden für den Verwaltungshaushalt Mehreinnahmen von ca. 650.000 € erwartet.

Die erhöhten Personalkosten durch den neuen Tarifabschluss wurden gleich eingerechnet und, was ich als Referentin für Wege, Plätze, Parkanlagen besonders begrüße, auch der Antrag von Frau Engelbrecht auf Erhöhung der Mittel für die Pflege des Seidlparks auf 20.000 €. Vom Verwaltungshaushalt kann nach diesen Abschlägen immer noch die stolze Summe von 1.942.000 € an den Vermögenshaushalt übertragen werden, und das ist wirklich ein Spitzenergebnis, das die Vorjahresplanung nochmals um 210.000 € toppt.

Auch dieses Jahr sind eine ganze Reihe von Baumaßnahmen und Investitionen mit einem Volumen von ca. 10 Mio € vorgesehen, wie z. B. der Bau einer neuen Urnenwand, eine Küche im Kindergarten, die Sanierungsmaßnahmen am und im Kultur- und Tagungszentrum und vor allem die Erweiterungs-, Um- und Ausbauten rund um das Schlossmuseum, die wir ausdrücklich begrüßen. Wünschenswert wäre es, gemäß dem Antrag der SPD-Fraktion, frühzeitig auch Platz für die Ausgabe von Audioguides vorzusehen, die unseres Erachtens zumindest mittelfristig eingeführt werden sollten.

Am meisten Bedeutung für Murnau hat sicherlich das Großprojekt Bahnübergangsbeseitigung. Die Kosten dafür sind hauptsächlich Durchlaufposten, müssen aber vorfinanziert werden.

Wirklich beachtlich ist: Alle diese Investitionen sind ohne Kreditaufnahmen zu schultern und selbstverständlich auch ohne Steuererhöhung. Der Rücklagenstand im Planungsjahr könnte sogar um weitere 200.000 € auf 1.791.000 € erhöht werden.

Obwohl aber alle diese Prognosen so günstig sind und sich inzwischen ein weitgehender Konsens im Gemeinderat abzeichnet, Grundstücke, die der Naherholung unserer Bürgerinnen und Bürger dienen, wie größere Grünflächen oder Aussichtspunkte, nicht mehr zum Verkauf freizugeben, wenn nicht absoluter Handlungsbedarf besteht, wurde diesmal von der Verwaltung wieder ein umstrittenes Grundstück in den Haushaltsplan zum Verkauf eingestellt. Ein Grundstück mit einem kleinen Wäldchen, genau an der Hangkante des von Ost nach West verlaufenden Murnauer Molasserückens. Die notwendige Rodung der Bäume für eine Bebauung würde sich nicht nur kleinräumig bemerkbar machen. Das Landschaftsbild würde wohl weithin sichtbar Schaden nehmen, wenn in der gleichmäßigen Reihe der Baumkronen auf der Hangkante ein Einschnitt entstehen müsste.

Die Mehrheitsfraktion stützt zum Glück diesmal nicht den Vorschlag der Verwaltung und stellte den Antrag, auf die Veräußerung dieses Grundstücks zu verzichten, nur die Liegenschaft an der Kocheler Straße zu verkaufen und den fehlenden Restbetrag aus der Allgemeinen Rücklage zu bestreiten. Diesem Antrag stimmen wir selbstverständlich gerne zu. Eine Verringerung der Allgemeinen Rücklage um ca. 300.000 € ist aus unserer Sicht völlig unproblematisch. Inzwischen gibt es sogar als Diskussionsgrundlage neue Berechnungen, die aufzeigen, dass wir auch ganz ohne Grundstücksveräußerungen auskommen könnten und immer noch mehr als 1 Mio € in der Allgemeinen Rücklage hätten. Das weitere Vorgehen wird der neue Gemeinderat entscheiden. - Wir begrüßen jedenfalls den Antrag der CSU. Wenn er nicht von den Gemeinderatskollegen gekommen wäre, hätten wir den Antrag sicherlich selbst gestellt. Der Erhalt des Grundstücks ist uns so wichtig, dass wir vom Votum des Gemeinderats letztlich auch unsere Zustimmung zum Gesamthaushalt abhängig gemacht hätten.

Auch wenn die Entwicklung unserer Gemeindefinanzen derzeit sehr positiv ist, dürfen wir nicht in Euphorie verfallen. Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, die sich natürlich über kurz oder lang auf die Gemeinden auswirkt, birgt durchaus Risiken. So ist der Geschäftsklimaindex deutlich rückläufig, auch ging z. B. der Autoabsatz bereits um 10% zurück, Energie- und Lebensmittelkosten steigen weltweit. Um die letzten verbleibenden, ortsbildprägenden Grundstücke auch zukünftig für unsere Bürger zu bewahren und vor allem auch zum Schuldenabbau halten wir es trotz der entspannteren Haushaltslage für unerlässlich, weiterhin einen strengen Sparkurs zu fahren. Manche Positionen im Haushaltsentwurf scheinen recht großzügig eingestellt, wie zum Beispiel die Pauschale von 100.000 € für eine Toilettenanlage, die 108.000 € Umbaumaßnahmen am Kultur- und Tagungszentrum oder die 75.000 € für die neue Urnenwand. Der Neubau einer Urnenwand ist natürlich erforderlich und zwar – wie wir denken - aus zweierlei Gründen: Zum einen, weil die Nachfrage gestiegen ist und eine Erweiterung nötig wird, zum anderen aber auch, weil viele Hinterbliebene das Bedürfnis haben, die Abdeckplatte der Urnennische persönlich zu schmücken, sei es mit einer Kerze oder mit Blumen, was bisher nicht möglich war. Diesem Bedürfnis sollten wir Rechnung tragen – ein entsprechender Antrag unsererseits liegt vor.

Die genauen Konzepte zu den verschiedenen Baumaßnahmen wurden uns noch nicht vorgestellt, die Fraktion von ödp und Bürgerforum wird die Kostenentwicklung aller Investitionen aber genau im

Blick behalten.

Wir tilgten in den letzten Jahren durchschnittlich jährlich ½ Mio € Schulden und werden darüber hinaus heuer und nächstes Jahr 2.750.000 € Kommunaldarlehen aus der Ablösung des Grundstückspakets zurück zahlen. Das ist eine erfreuliche Entwicklung und auch eine respektable Leistung. Wir setzen uns dafür ein, eventuelle Mehreinnahmen noch zusätzlich für den weiteren, schnelleren Abbau von Schulden zu verwenden.

Da sich auch die Entwicklung auf dem Treuhandkonto langfristig auf den Gemeindehaushalt auswirkt, müssen ebenso alle Ausgaben für den Kemmelpark einem laufenden Kostencontrolling unterzogen werden. Auch wenn wir laut Wirtschaftsplan der MGV unseren dortigen Schuldenstand bis zum Jahresende tatsächlich abgebaut haben sollten und für das nächste Jahr weitere Verkäufe anvisieren, also voraussichtlich erste Gewinne verbuchen können, dürfen wir nicht zu großzügig werden. Die Verkaufsmodalitäten im WA Süd müssen trotzdem noch einmal diskutiert werden. Schließlich möchten wir ja bezahlbaren Wohnraum für Familien schaffen.

Kritisch stehen wir nach wie vor zu der Tatsache, dass der Gewerbehof von der MGV aus Eigenmitteln gebaut wird, ohne dass bisher langfristige Mietverträge den Ertrag sichern. Das Projekt an sich trägt bestimmt positiv zur Wirtschaftsförderung des Marktes bei, auch möchte ich zur – wie ich finde – sehr gelungenen Fassadenverkleidung gratulieren. Natürlich hoffen wir mit allen hier auf eine Erfolgsgeschichte des Projektes, und dass die nicht geringe Ausfallbürgschaft des Marktes Murnau nicht abgerufen werden muss.

Wir sind froh, dass die Realisierung eines Parkdecks im NO des Geländes mit über 1 Mio € Bausumme verschoben wurde bis der Bedarf dafür tatsächlich erkennbar ist. Eventuell kann auf das Projekt sogar ganz verzichtet werden.

Die zu spät erkannte Kostenexplosionen beim Naturerlebnisgelände an der James-Loeb-Schule verursachte viel Ärger. Das Gelände wurde durch die 30.000 € Mehrkosten vor allem erweitert, was nicht zwingend notwendig gewesen wäre. Trotz aller Kritik möchte ich aber darauf hinweisen, dass das, was durch die Kooperation unzähliger Helfer letztendlich zustande gekommen ist, auf alle Fälle seinen Preis wert ist. Das Gelände wurde so gestaltet, dass es zu vielfältigen Bewegungsformen und Naturbeobachtungen anregt. Es dient nicht nur als Pausehof, sondern ist für alle offen, lädt zum Spielen und Verweilen und wird auch am Nachmittag und am Wochenende von Familien genützt. Noch etwas Positives und durchaus Haushaltsrelevantes: Die langfristigen Folgekosten dieses Naturerlebnisraumes sind wahrscheinlich geringer als bei einem reinen Wiesen-Pausenhof, der ja gemäht werden muss, oder einem herkömmlichen öffentlichen Spielplatz, den die Gemeinde pflegt. Die Schule, d.h. Schüler, Lehrer, Eltern und Hausmeister, bewerkstelligen die Pflege weitgehend selbst und ein schulinterner Ordnungsdienst achtet auch auf die Sauberkeit.

Bleiben wir gleich in der räumlichen Nähe zur J.-Loeb-GS:

Ich freue mich sehr, dass über die Gemeindewerke im letzten Jahr die große Biomasseanlage zur Fernwärmeversorgung des Kemmelparks realisiert werden konnte. Neben der positiven CO₂-Bilanz bietet der umweltfreundliche Fernwärmeanschluss sicher auch einen Kaufanreiz für Interessenten an Grundstücken im Kememlpark, da die explodierenden Energiekosten dadurch überschaubarer und niedriger gehalten werden können. Ich denke, es ist auch eine gute Nachbarschaft zur Schule. Nur an 2 Tagen bisher ist mir eine Geruchsbelästigung aufgefallen, ansonsten sind mir keinerlei Probleme bekannt, auch nicht bei der Anlieferung.

Die Gesamtbilanz der Werke ist genauso positiv: Die Investitionen mit einem Volumen von rund 3 Mio. € können ganz ohne Neukredite getätigt werden. Es werden Tilgungen in Höhe von 677.000 €

vorgenommen. Der Jahreserfolgsplan schließt wie gewohnt mit einem Plus ab und zwar heuer von über 300.000 €. Herzlichen Glückwunsch zu dieser respektablen Bilanz!

Unter der gleichen Regie wie die Gemeindewerke steht das Umweltreferat. Hier hat sich die Gemeinde zusammen mit der sehr aktiven Agendagruppe „Energie und Klimaschutz“ auf den Weg hin zur Teilnahme am European Energy Award gemacht. Das freut uns besonders, weil Vieles, was die ödp seit Jahren fordert, jetzt mit der Unterstützung vom Energie- & Umweltzentrum Allgäu ins Rollen kommt. Einige Maßnahmen im Laufe dieses Projektes werden inhaltlich unserem Antrag vom November 1998 entsprechen. Wir forderten damals schon eine Bestandsaufnahme des Energieverbrauchs aller öffentlichen Gebäude im Besitz der Marktgemeinde, um Schwachstellen zu erkennen und sowohl ökonomisch als auch ökologisch wirtschaften zu können. Für die Aufstellung eines Sanierungsprogramms für kommunale Gebäude und die wichtige Hausmeisterschulung sind jetzt zusammen 58.000 € eingestellt. Wir investieren hier um langfristig Einsparungen vornehmen zu können und zwar sowohl an Finanzmitteln, als auch an fossilen Brennstoffen und umweltbelastenden Abgasen. Betonen möchte ich auch noch, dass die ganzen zeitaufwändigen und hochwertigen Fachbeiträge aus der Agendagruppe völlig ehrenamtlich erbracht werden und von den 4000 €, die im Haushaltsplan eingestellt werden, in den letzten Jahren durchschnittlich nicht einmal 200 € abgerufen wurden.

Die EZA-Analyse ist wie ein Handbuch zu lesen und sollte eigentlich Pflichtlektüre für alle alten und neuen Gemeinderäte sein. Sie zeigt unsere Stärken und Schwachstellen auf und gibt auch konkrete Handlungsempfehlungen:

Während wir schon gut punkten bei „interner Organisation“ und vor allem bei „Versorgung und Entsorgung“, also bei den Gemeindewerken, zeigt sich das größte Defizit bei „Kommunale Entwicklungsplanung“, wo wir bisher nur 17 % der möglichen Punkte erreicht haben. Ich zitiere aus dem Bericht: „Im Bereich der kommunalen Entwicklungsplanung gibt es großen Handlungsbedarf. Als erster Schritt könnte die Erstellung eines Leitbildes einen Rahmen schaffen, in dem zukünftig Energiebilanzen und Energieplanungen helfen, definierte Zielsetzungen zu erreichen.“ Bei den kommunalen Gebäuden liegen laut Bericht „im Bereich der Energieeffizienz ... noch hohe Einsparpotenziale.“ Mit der Hausmeisterschulung begeben wir uns auf den richtigen Weg eines Energiemanagements, weitere Maßnahmen scheinen aber gerade wieder ins Stocken geraten und sollten nicht wieder allzulange aufgeschoben werden.

Im Bereich Mobilität wird gelobt, dass bei Neuplanungen die Anlage von Radwegen immer berücksichtigt werde. - Da haben wir leider in den letzten Jahren ganz andere Erfahrungen gemacht, denken wir nur an das Tengelmanncenter. Nachdem aber im CSU Wahlprogramm zu lesen war: „Verbesserung und Ausbau des Rad- und Wanderwege-Netzes“, haben wir gleich einen Antrag zur Baumaßnahme „Einfahrt Kemmelpark“ nachgeschoben. Leider wieder Fehlanzeige! Wie das im Wahlprogramm dann zu verstehen war, kann mir gerne gelegentlich jemand erklären.

Weiter aber im EZA-Bericht: Tempo-30-Zonen (dazu liegt von uns ein Antrag zum Leitenweg vor) und ÖPNV-Angebote im innerörtlichen Verkehr werden als ausbaufähig dargestellt. Ein Bürgerbus wird angesprochen und das wäre sicher ein interessantes Thema für den neuen Gemeinderat.

Als drittes Handlungsfeld sieht die EZA den Bereich Kommunikation und Kooperation. Sehr zu begrüßen ist hier der Beschluss, eine Energieberatungsstelle bei der Gemeindeverwaltung einzurichten. - Das Thema Kommunikation begleitet uns von der ödp schon lange. Wir möchten es nicht auf den Energiebereich beschränken. Die Veröffentlichung von Tagesordnungen zu Gemeinderats- und Ausschusssitzungen und von Beschlussprotokollen ist ein riesiger Schritt in

diese Richtung. Bleibt zu hoffen, dass im neuen Gemeinderat auch die Vorgänge in der MGV durchsichtiger werden. -

Noch ein kurzer Ausblick auf ein ganz anderes Projekt: Unsere Hauptschule bewegt sich ja anscheinend Richtung Ganztagschule. Das vorhandene Raumangebot wird hierfür nicht ausreichen. Von Seiten der Regierung wird außerdem forciert, auch an Grundschulen ein warmes Essen in der Mittagsbetreuung anzubieten. Auf dem Hintergrund unserer Erfahrungen mit der Küche im Kindergarten können Sie sich ausmalen, was da an Kosten auf uns zukommen wird. In diesem Zusammenhang bedaure ich sehr, dass sich die Vereinigten Sparkassen einer Gewinnausschüttung an ihre Trägerkommunen verweigern. Die Verwendung von Sparkassengeldern ist satzungsmäßig zweckgebunden. Schulische Maßnahmen entsprächen genau diesen Bestimmungen. Es mag ja von Seiten der Sparkasse ehrenhaft sein, die eigenen Sicherheitsrücklagen u.a. dafür anzusparen, um notfalls eine andere Bank zu stützen, deren Verantwortliche durch Missmanagement Milliarden in den Sand setzen. Ich hätte es lieber gesehen, einen angemessenen Teil dieses Geldes hier in der Region zu lassen, wo es auch erwirtschaftet wurde.

Erlauben Sie mir zum Abschluss meiner Rede noch ein persönliches Fazit.: Wir ödp-ler haben in den letzten Jahren viele Anträge gestellt. Manche waren aussichtslos, einige fanden ganz schnell eine Mehrheit und manchmal hielt ich es für klüger nur die Idee zu streuen und zu warten, bis andere das Thema aufgegriffen haben. Eine vierte Gruppe von Anträgen sind die, für die man vor allem Geduld und auch etwas Hartnäckigkeit braucht. Ich denke dabei z.B. ganz aktuell an den Antrag auf die Toilette am Ödanger, der nach 4 Jahren erfolgreich wiederholt wurde. Oder an meinen allerersten Antrag im Jahr 1996 auf Bau eines Radlweges nach Achrain, der 7 Jahre später Realität wurde oder eben an ein Konzept zur energetischen Optimierung der kommunalen Gebäude, für das die Zeit erst nach 10 Jahren reif zu sein scheint um die Idee wieder aufzugreifen. Vielleicht gibt's irgendwann auch noch den Wohnmobilstellplatz, für den wirklich seit 5 Jahren ernsthafte Bemühungen laufen ihn zu verwirklichen. Und natürlich hoffe ich auf zunehmend mehr Transparenz, damit ausgeschiedene Gemeinderatsmitglieder und interessierte Bürgerinnen und Bürger alle Aktivitäten aktuell mitverfolgen können.

Ich wünsche den scheidenden Kolleginnen, Kollegen und Verwaltungsmitarbeitern alles Gute, dem neuen Gemeinderat eine glückliche Hand und ich bedanke mich bei Ihnen allen für Ihr aktives Zuhören und für den überwiegend fairen Umgang miteinander all die Jahre über.